I.N. 137.829

General-Intendantur.
Oberregie der
Königlichen Schauspiele.

J.-No. ....

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hochgeehrter Herr!

Mit vielem Interesse habe ich Ihren neuen Tag gelesen und das wird jeder thun, der sich zu der leider immer noch recht kleinen Kleistgemeinde zählen darf. Sie sind den labyrinthischen Windungen mit feiner Nachfühlung nachgeschritten, die dieser seltene und leider auch seltsame Geist durchgemacht haben mag. Sie haben auch figuren

geschaffen, die lebenswahr
erscheinen aber – ja, das
böse Aber bleibt nicht
aus: Das Theaterpublikum
wird auch hier ausrufen:
Was ist mir Hekuba.
Nun glauben Sie nicht, daß
ich dem Theaterpublikum
a priori und stets Recht
geben will. In dem vor-
liegenden Falle hat es aber,
mein' ich, nicht Unrecht.

Die Bühne wendet
sich nicht nur an den
Gebildeten, an den aus
irgend einem Grund be-
sonders Empfänglichen,
sie hat sich an die ganze
Zuschauerschaft zu wenden.
Nennen Sie Ihren Helden statt

Meist: Schultze, wenn Sie das Interesse für Schultze erwecken können, ist der Name gleichgültig. Das aber fürchte ich ist in Ihrem Werke nicht der Fall. Der uns unbekannte Schultze erscheint nur als ein hypernervöser Mann, der nichts thut um uns für ihn zu interessieren, ein im wahrsten Sinne des Wortes leidender Held.

Sie haben eine außerordentlich feines pathologisches Studie entworfen – die aber, fürchte ich, eben nur Interesse für den Arzt und diejenigen hat, die den Kranken genau kennen und lieben.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hochachtungsvoll
u. ergebenst
Max Grube

B. 21. 5. 03.